

# Statistik kurzgefaßt

## WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 13/2000

## ZAHLUNGSBILANZ

### Inhalt

EU 1998 bei den Einnahmen und Ausgaben im weltweiten Tourismus weiterhin an der Spitze..... 1  
 ...Extra-EU-Reiseverkehrsleistungen jedoch 1998 mit -1,3 Mrd. ECU im Defizit.....3  
 Geringere Einnahmen der wichtigsten Akteure aus Extra-EU-Tourismus führten EU-Außenbeitrag ins Defizit.....3  
 USA als wichtigster Extra-EU-Partner, EFTA und Übrige asiatische Länder Hauptverursacher der Trendwende in der Extra-EU-Bilanz .....4  
 Ausweitung der Tourismusaktivitäten mit dem Mittelmeerraum und den Übrigen europäischen Ländern .....5  
 Tourismus, ein dynamischer Sektor, in dem kleine und mittlere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen und große Gruppen an Einfluß gewinnen .....6  
 Tourismus und GATS: weniger Beschränkungen für den Zugang zum Markt..... 6

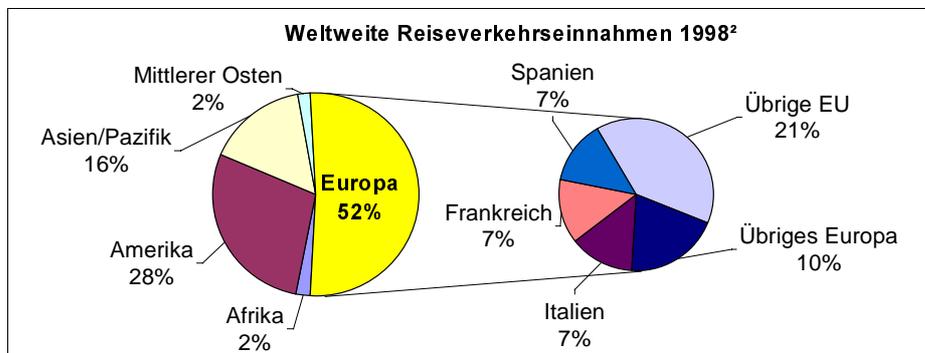


Manuskript abgeschlossen: 13.03.2000  
 ISSN 1024-431X  
 Katalognummer: CA-NJ-00-013-DE-I  
 Preis in Luxemburg pro Exemplar (ohne MwSt.): EUR 6  
 © Europäische Gemeinschaften, 2000

# EU weiterhin Hauptreiseziel für Touristen, jedoch Außenbeitrag der Reiseverkehrsbilanz 1998 mit -1,3 Mrd. ECU im Defizit

Maria-Helena FIGUEIRA

Die Europäische Union (EU) insgesamt konnte 1998 ihre führende Position im weltweiten Tourismus als Hauptquelle und Hauptziel der internationalen Touristenströme halten. Spanien, Frankreich und Italien waren für jeden vierten Touristen weltweit die attraktivsten Ziele. Durch eine deutlich geringere Steigerung der Extra-EU-Einnahmen kam es jedoch beim Außenbeitrag der Reiseverkehrsbilanz<sup>1</sup> zum ersten Mal zu einem Defizit, das sich auf -1,3 Mrd. ECU belief. Die USA blieben der wichtigste Auslandspartner der EU. Seit 1995 hat sich der Tourismus zwischen der EU und dem Mittelmeerraum sowie den Übrigen europäischen Ländern stetig ausgeweitet. Die Rolle der kleinen und mittleren Unternehmen im Hinblick auf die Beschäftigung und die jüngste Welle der Fusionen bei den europäischen Anbietern von Fremdenverkehrsleistungen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung dieses Sektors.



## EU 1998 bei den Einnahmen und Ausgaben im weltweiten Tourismus weiterhin an der Spitze<sup>2</sup>...

Die Gesamtergebnisse im Bereich Tourismus 1998 zeigen gegenüber 1997 einen positiven Trend. Die Einnahmen<sup>1</sup> (Ausfuhren)<sup>3</sup> stiegen um 2,1 % auf 379,3 Mrd. ECU. Dieses Ergebnis zeigt jedoch, daß sich das Wachstum gegenüber der durchschnittlichen Wachstumsrate von jährlich 9 % zwischen 1992 und 1997 erheblich verlangsamt hat.

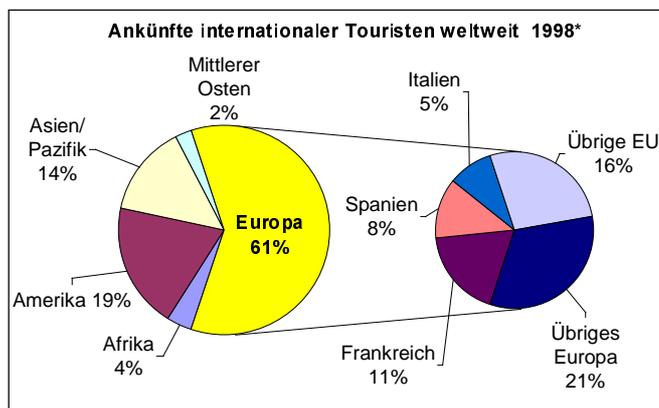
Bei den Ankünften setzte sich der Aufwärtstrend fort, ihre Zahl überstieg die 1997 erreichte Zahl von 635 Millionen Touristen (Daten der Welttourismusorganisation) um 2,4 %. Das zwischen 1989 und 1993 ermittelte durchschnittliche Wachstum von 5 % verlangsamte sich in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts auf 3,5 %. Ungünstige Faktoren wie der nur langsame Konjunkturaufschwung, die anhaltende Arbeitslosigkeit in den großen Industrieländern und die Finanzkrise in Asien lassen dieses Ergebnis jedoch bemerkenswert erscheinen.

<sup>1</sup> Vorstellungen von Reisen, Einnahmen und Ausgaben (S2) :Siehe Anmerkungen zur Methodik am Ende der Veröffentlichung

<sup>2</sup> Quelle: Eurostat und ergänzend Internationaler Währungsfonds

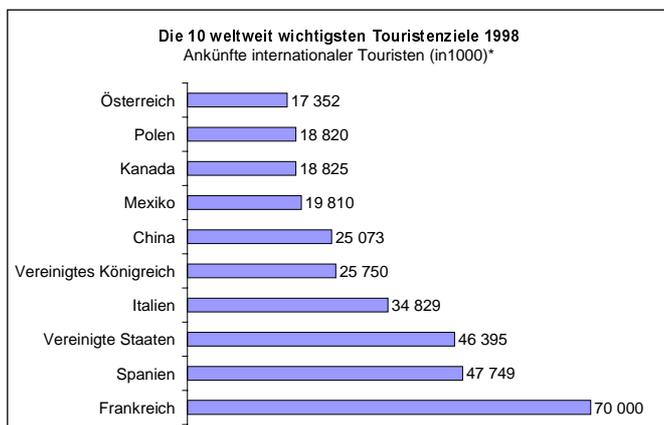
<sup>3</sup> Einschließlich Transaktionen zwischen den EU-Mitgliedstaaten

Der Marktanteil der wichtigsten Blöcke blieb 1998, sowohl was die Einnahmen als auch was die Zahl der ankommenden Touristen angeht, unverändert. Auf Europa insgesamt entfielen 52 % der weltweiten Reiseverkehreinnahmen und 61 % der Gesamtzahl der Ankünfte. Die Europäische Union bestätigte einmal mehr ihre führende Rolle im weltweiten Tourismus sowohl als Hauptquelle als auch als Hauptziel der internationalen Touristenströme. Der Anteil der EU am Weltmarkt belief sich im Hinblick auf die Einnahmen auf 42 % und auf die Ausgaben auf 44 % (entspricht den Einfuhren, Transaktionen zwischen EU-Mitgliedstaaten eingeschlossen), während sich ihr Anteil an den Ankünften internationaler Touristen auf 40 % belief. Spanien, Frankreich und Italien hatten einen Anteil von mehr als 50 % an den EU-Einnahmen. Auf diese drei Länder entfielen auch 60 % aller in die EU einreisenden Touristen, und jeder vierte Tourist der Welt wählte sie als Reiseziel. Die amerikanischen Staaten insgesamt sowie die Länder Asiens und des Pazifik waren weit abgeschlagen, ihr Anteil an den weltweiten Reiseverkehreinnahmen belief sich auf 28 % bzw.

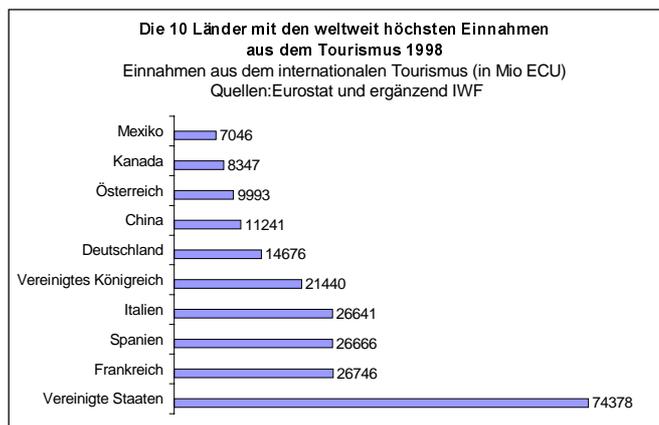


16%, während ihr Anteil an den Ankünften internationaler Touristen 19% bzw. 14% ausmachte.

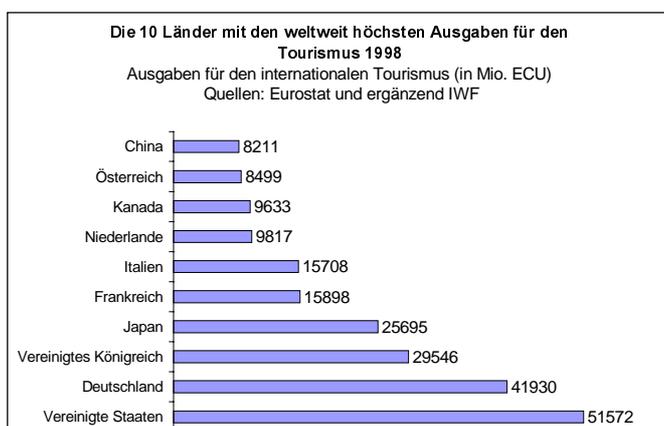
Was die Hotelkapazität betrifft, so stellte Europa fast 12 der 29 Millionen Betten weltweit (41%) zur Verfügung, davon drei Viertel in der Europäischen Union. An zweiter Stelle lagen die amerikanischen Staaten mit 32% (1997) der weltweiten Bettenkapazität, gefolgt von den Ländern Asiens und des Pazifik (24% im Jahre 1997).



Fünf der zehn weltweit beliebtesten Touristenziele waren 1998 EU-Mitgliedstaaten. Frankreich war mit einem Anteil von 11% an der Gesamtzahl der Ankünfte weiterhin weltweit populärstes Zielland, während Spanien mit 7,5% an zweiter Stelle stand, gefolgt von den Vereinigten Staaten (7,3%), Italien (5,5%) und dem Vereinigten Königreich (4,1%).



Was die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr angeht, so lagen die USA mit 74,4 Mrd. ECU, das sind 20% der weltweiten Reiseverkehreinnahmen, an der Spitze. Frankreich, Spanien und Italien folgten in großem Abstand mit jeweils 7%. Das Vereinigte Königreich nahm mit 6% den nächsten Platz ein.



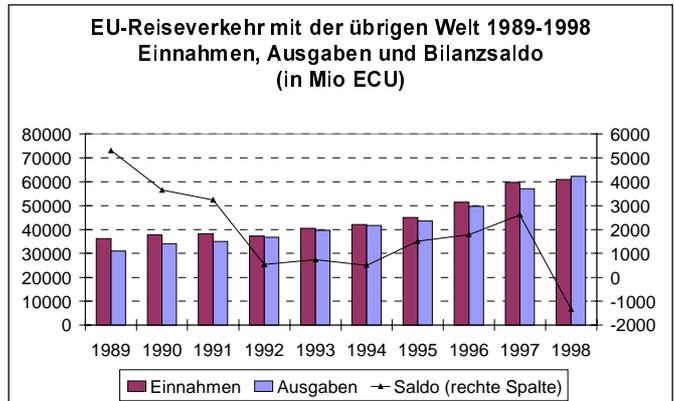
Die höchsten Ausgaben im Bereich des Reiseverkehrs tätigten 1998 die USA mit 51,6 Mrd. ECU, gefolgt von Deutschland mit 41,9 Mrd. ECU, das waren 15% bzw. 12% der gesamten Reiseausgaben weltweit. Das Vereinigte Königreich (29,5 Mrd. ECU, 9% der Gesamtausgaben) und Japan (25,7 Mrd. ECU, 7% der Gesamtausgaben) standen an dritter und vierter Stelle. Die Zahlungsbilanz 1998 ergab einen Rückgang der japanischen Ausgaben für den Reiseverkehr um 13% gegenüber 1997 (nachdem es zwischen 1996 und 1997 bereits zu einem Rückgang um 11% gekommen war). Durch dieses Ergebnis rutschte Japan 1998 hinter das Vereinigte Königreich, das in der gleichen Zeit mit 17% einen beachtlichen Anstieg der Reiseausgaben zu verzeichnen hatte.

## ... Extra-EU-Reiseverkehrsleistungen jedoch 1998 mit -1,3 Mrd. ECU im Defizit

Obwohl die Europäische Union im internationalen Tourismus führend ist, entwickelte sich der Saldo der EU-Reiseverkehrsbilanz mit der übrigen Welt<sup>4</sup> von einem Überschuss von 2,6 Mrd. ECU 1997 zu einem Defizit von -1,3 Mrd. ECU 1998. Ursache hierfür war im wesentlichen die Stagnation der Extra-EU-Einnahmen aus Reiseverkehrsleistungen. Die Einnahmen stiegen um nur 2 % (gegenüber 16 % zwischen 1996 und 1997), während die Extra-EU-Ausgaben gegenüber 1997 um 9 % stiegen, so daß ein Bilanzdefizit entstand.

Der signifikante Reiseverkehrsbilanzüberschuss der EU mit der übrigen Welt 1989 von 5,3 Mrd. ECU ging in der ersten Hälfte des Jahrzehnts stark zurück und fiel 1994 auf 0,5 Mrd. ECU. Der deutlichere Rückgang zwischen 1991 und 1992 zeigt den Übergang von EU-12 zu EU-15, durch den sich das Extra-EU-Ergebnis zugunsten des Intra-EU-Ergebnisses verringerte. Die drei aufeinanderfolgenden Jahre zunehmender Überschüs-

se, 1995 bis 1997, stellen einen Trend dar, den es seit mindestens 15 Jahren nicht mehr gegeben hat. Auf diese Verbesserung der Extra-EU-Bilanz, die 1997 ihr bestes Ergebnis erreichte, folgte 1998 jedoch ein Defizit.



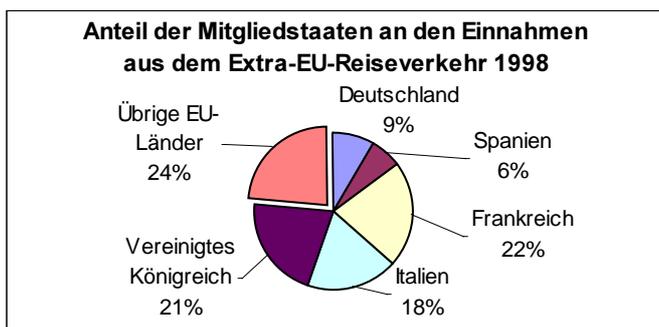
## Geringere Einnahmen der wichtigsten Akteure aus Extra-EU-Tourismus führten EU-Außenbeitrag ins Defizit

Fünf Länder (Frankreich, Vereinigtes Königreich, Italien, Deutschland und Spanien) hatten 1998 einen Anteil an den Extra-EU-Einnahmen aus Reiseverkehrsleistungen von fast vier Fünfteln. Während der Anteil Frankreichs zwischen 1992 und 1998 von 26 % auf 22 % sank, erhöhten das Vereinigte Königreich und Italien ihre Anteile an den Einnahmen aus dem Extra-EU-Reiseverkehr im gleichen Zeitraum von 18 % auf 21 % bzw. von 15 % auf 18 %. Deutschland und Spanien erzielten im Jahr 1998 9 % bzw. 6 % der Extra-EU-Reiseverkehrseinnahmen.

In Verbindung mit den Einnahmen aus dem Extra-EU-Reiseverkehr kann auch die Zahl der Übernachtungen in Hotels und sonstigen Beherbergungsbetrieben in EU-Ländern<sup>5</sup> durch Besucher aus Extra-EU-Ländern

genannt werden. Nach der Tourismusstatistik von Eurostat entfielen 1997 70 % der Gesamtzahl der Übernachtungen von Besuchern aus Extra-EU-Ländern in der EU auf das Vereinigte Königreich (37 %), Italien (19 %) und Frankreich (13 %).

Hingegen wurden 1998 72 % der Ausgaben der EU für den Extra-EU-Reiseverkehr von nur vier Mitgliedstaaten getätigt. Mit jeweils 22 % lagen das Vereinigte Königreich und Deutschland an erster Stelle. Während jedoch der Anteil des Vereinigten Königreichs an den Extra-EU-Ausgaben seit 1992 um 5 Punkte gestiegen ist, war der Trend in Deutschland umgekehrt (zwischen 1995 und 1998 -7 Punkte). Italien (15 %) und Frankreich (13 %) standen an zweiter und dritter Stelle.



Die rückläufige Entwicklung der Extra-EU-Reiseverkehrsbilanz 1998 erklärt sich weitgehend durch den geringeren Anstieg (oder sogar den Rückgang) der Einnahmen der fünf wichtigsten Akteure. Frankreich verzeichnete nur noch einen Anstieg seiner Extra-EU-Einnahmen von 3 % gegenüber 7 % im Jahr davor. Im Vereinigten Königreich betrug 1998 das Wachstum nur noch 8 % gegenüber 23 % 1997 (und 12 % im Durchschnitt in der Zeit von 1992-1997). Die Extra-EU Einnahmen

Spaniens nahmen nach einem Anstieg um 17 % im Jahr 1996 und um 11 % 1997 im Jahre 1998 nur noch um 3 % zu. Italien meldete eine Verringerung seiner Extra-EU-Einnahmen um 11 % (zugunsten seiner Einnahmen innerhalb der EU), nachdem es zwischen 1996 und 1997 eine Steigerung von 18 % verzeichnet hatte. In Deutschland kehrte sich schließlich der in den vorangegangenen Jahren festgestellte Aufwärtstrend (+14 % 1997 gegenüber 1996) mit einem 2 % igen Rückgang seiner Einnahmen um.

<sup>4</sup> Ohne Intra-EU-Transaktionen

<sup>5</sup> Ohne Belgien, Irland, Niederlande und Schweden

Das Ergebnis der Reiseverkehrsbilanz Frankreichs, Spaniens, des Vereinigten Königreichs und Italiens mit den Extra-EU-Ländern verschlechterte sich folglich 1998. Frankreich und Spanien hatten immer noch einen Überschuß zu verzeichnen, der allerdings geringer ausfiel, nämlich 5,4 Mrd. ECU bzw. 1,7 Mrd. ECU (0,6 Mrd. bzw. 0,1 Mrd. weniger als 1997). Der geringe Überschuß von 0,5 Mrd. ECU im Vereinigten Königreich wurde zu einem Defizit von -0,6 Mrd. ECU, während

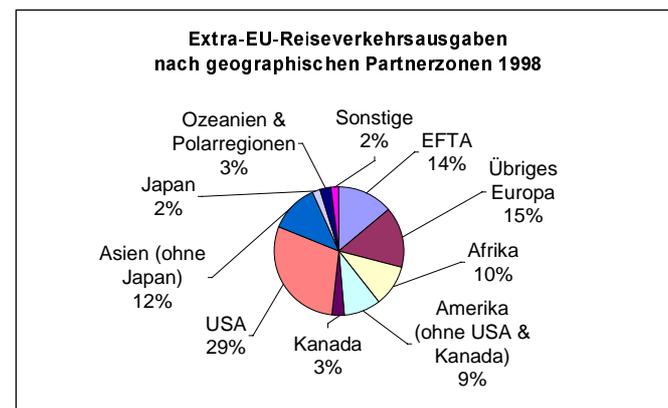
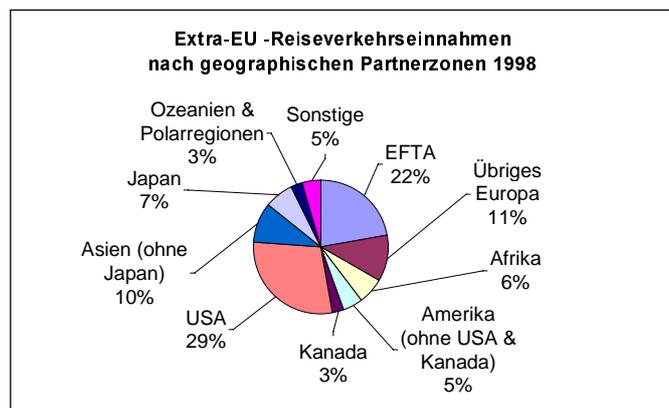
sich in Italien der Überschuß um 2,1 Mrd. ECU verringerte (1,7 Mrd. ECU gegenüber 3,8 Mrd. ECU 1997). Das anhaltende Defizit in Deutschland blieb mit -8,4 Mrd. ECU unverändert. Der maßgebliche Anteil dieser fünf Mitgliedstaaten an den Extra-EU-Einnahmen aus dem Reiseverkehr führte zur Verringerung des EU-Überschusses 1997 um 3,9 Mrd. ECU, woraus 1998 zum ersten Mal ein negativer Bilanzsaldo von -1,3 Mrd. ECU entstand.

| Extra-EU-Reiseverkehrseinnahmen, -ausgaben und -salden 1997-1998 (in Mio.ECU) |             | EU    | BLWU | DK | D     | EL   | E    | F     | IRL | I     | NL    | A     | P   | FIN  | S | UK    |
|---|-------------|-------|------|----|-------|------|------|-------|-----|-------|-------|-------|-----|------|---|-------|
| Einnahmen   | 1997        | 59736 | 1068 | :  | 5399  | 1724 | 3664 | 12861 | :   | 12568 | 1443  | 2068  | 977 | 831  | : | 11970 |
|   | 1998        | 60945 | 1377 | :  | 5303  | 1614 | 3790 | 13234 | :   | 11125 | 1665  | 2209  | 961 | 700  | : | 12924 |
|   | Veränderung | 2%    | 29%  | :  | -2%   | -6%  | 3%   | 3%    | :   | -11%  | 15%   | 7%    | -2% | -16% | : | 8%    |
| Ausgaben  | 1997        | 57119 | 1850 | :  | 13773 | 570  | 1832 | 6926  | :   | 8760  | 2421  | 3771  | 477 | 658  | : | 11443 |
|   | 1998        | 62277 | 2215 | :  | 13710 | 760  | 2095 | 7844  | :   | 9463  | 2701  | 3390  | 494 | 739  | : | 13568 |
|   | Veränderung | 9%    | 20%  | :  | 0%    | 33%  | 14%  | 13%   | :   | 8%    | 12%   | -10%  | 4%  | 12%  | : | 19%   |
| Saldo   | 1997        | 2617  | -782 | :  | -8375 | 1153 | 1833 | 5935  | :   | 3809  | -978  | -1703 | 500 | 172  | : | 527   |
|   | 1998        | -1332 | -837 | :  | -8407 | 854  | 1695 | 5390  | :   | 1662  | -1036 | -1182 | 467 | -40  | : | -645  |

### USA als wichtigster Extra-EU-Partner, EFTA<sup>6</sup> und Übrige asiatische Länder Hauptverursacher der Trendwende in der Extra-EU-Bilanz

Die Verschlechterung der Reiseverkehrsbilanz der EU mit der übrigen Welt hatte keinen Einfluß auf den Anteil der wichtigsten Partner im Extra-EU-Tourismus. Die USA blieben weiterhin größter Abnehmer der Waren und Dienstleistungen, die Ausländern von der EU im Reiseverkehrssektor angeboten wurden, und sie waren auch weiterhin das populärste Reiseziel der EU-Bürger außerhalb der Europäischen Union (der Anteil der USA an den Einnahmen und den Ausgaben des Extra-EU-Reiseverkehr belief sich auf jeweils 29%). An zweiter

Stelle standen bei den Ausgaben die EFTA-Länder (die für 22 % der Extra-EU-Einnahmen sorgten), gefolgt von Asien (17 % einschließlich Japan mit 7 %) und den Übrigen europäischen Ländern<sup>7</sup> (11%). Die beliebtesten Reiseziele der EU-Bürger waren nach den USA die Übrigen europäischen Länder, auf die 15 % der Ausgaben für den Extra-EU-Reiseverkehr entfielen, gefolgt von Asien (14 %), den EFTA-Ländern (14 %) und Afrika (10 %).



Entsprechend ihrem Anteil am Extra-EU-Reisemarkt wurde die rückläufige Entwicklung der EU-Reiseverkehrsbilanz mit der übrigen Welt 1998 in erster Linie verursacht durch die EFTA-Länder (der EU-Überschuß mit den EFTA-Ländern verringerte sich gegenüber 1997 um 1,2 Mrd. ECU) und die Übrigen asiatischen Länder (Verringerung um 1,5 Mrd. ECU,

davon ein Drittel durch Japan verursacht). Die Erhöhung des EU-Defizits gegenüber den Übrigen europäischen Ländern (von -2,1 Mrd. ECU 1997 auf -2,9 Mrd. ECU 1998) und Amerika insgesamt (Rückgang um 0,6 Mrd. ECU auf -3,8 Mrd. ECU) trug ebenfalls zur Verschlechterung der Extra-EU-Reiseverkehrsbilanz 1998 bei.

<sup>6</sup> Definition der Akronyme siehe Anmerkungen zur Methodik am Ende der Veröffentlichung

<sup>7</sup> Übrige europäische Länder sind die europäischen Länder, die weder zur EU noch zur EFTA gehören, also die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL) sowie Rußland

**Extra-EU-Reiseverkehr nach geographischen Partnerzonen 1997-1998 (in Mio. ECU)**

|                                     | Einnahmen     |               |             |                                      | Ausgaben      |               |             |                                      | Saldo         |               |
|-------------------------------------|---------------|---------------|-------------|--------------------------------------|---------------|---------------|-------------|--------------------------------------|---------------|---------------|
|                                     | 1997          | 1998          | Veränderung | Anteil an Extra-EU Reiseverkehr 1998 | 1997          | 1998          | Veränderung | Anteil an Extra-EU Reiseverkehr 1998 | 1997          | 1998          |
| <b>Extra-EU</b>                     | <b>59 736</b> | <b>60 945</b> | <b>2%</b>   | <b>100%</b>                          | <b>57 119</b> | <b>62 277</b> | <b>9%</b>   | <b>100%</b>                          | <b>2 617</b>  | <b>-1 332</b> |
| EFTA                                | 13 748        | 13 611        | -1%         | 22%                                  | 7 452         | 8 564         | 15%         | 14%                                  | 6 296         | 5 047         |
| Übrige europäische Länder davon:    | 6 472         | 6 692         | 3%          | 11%                                  | 8 579         | 9 600         | 12%         | 15%                                  | -2 107        | -2 908        |
| Rußland                             | 1 964         | 1 844         | -6%         | 3%                                   | 807           | 916           | 13%         | 1%                                   | 1 157         | 928           |
| Turkei                              | 540           | 540           | 0%          | 1%                                   | 2 448         | 2 304         | -6%         | 4%                                   | -1 908        | -1 764        |
| <b>Afrika</b>                       | <b>3 509</b>  | <b>3 838</b>  | <b>9%</b>   | <b>6%</b>                            | <b>6 260</b>  | <b>6 401</b>  | <b>2%</b>   | <b>10%</b>                           | <b>-2 751</b> | <b>-2 562</b> |
| Nordafrikanische Länder             | 1 827         | 2 014         | 10%         | 3%                                   | 4 037         | 4 096         | 1%          | 7%                                   | -2 210        | -2 082        |
| Sonstige afrikanische Länder        | 1 683         | 1 823         | 8%          | 3%                                   | 2 221         | 2 305         | 4%          | 4%                                   | - 539         | - 482         |
| <b>Amerika</b>                      | <b>20 542</b> | <b>22 187</b> | <b>8%</b>   | <b>36%</b>                           | <b>23 768</b> | <b>25 983</b> | <b>9%</b>   | <b>42%</b>                           | <b>-3 226</b> | <b>-3 796</b> |
| davon:                              |               |               |             |                                      |               |               |             |                                      |               |               |
| Kanada                              | 1 648         | 1 567         | -5%         | 3%                                   | 2 042         | 2 019         | -1%         | 3%                                   | - 394         | - 452         |
| USA                                 | 16 129        | 17 623        | 9%          | 29%                                  | 16 695        | 18 338        | 10%         | 29%                                  | - 566         | - 715         |
| Mexico                              | 349           | 419           | 20%         | 1%                                   | 727           | 827           | 14%         | 1%                                   | - 378         | - 408         |
| Argentinien                         | 449           | 475           | 6%          | 1%                                   | 308           | 370           | 20%         | 1%                                   | 142           | 105           |
| Brasilien                           | 1 055         | 1 119         | 6%          | 2%                                   | 865           | 940           | 9%          | 2%                                   | 190           | 179           |
| <b>Asien</b>                        | <b>11 134</b> | <b>10 277</b> | <b>-8%</b>  | <b>17%</b>                           | <b>8 247</b>  | <b>8 742</b>  | <b>6%</b>   | <b>14%</b>                           | <b>2 886</b>  | <b>1 535</b>  |
| davon:                              |               |               |             |                                      |               |               |             |                                      |               |               |
| China                               | 290           | 390           | 35%         | 1%                                   | 595           | 700           | 18%         | 1%                                   | - 305         | - 309         |
| Indien                              | 394           | 421           | 7%          | 1%                                   | 803           | 892           | 11%         | 1%                                   | - 409         | - 472         |
| Japan                               | 4 742         | 4 357         | -8%         | 7%                                   | 1 011         | 1 153         | 14%         | 2%                                   | 3 730         | 3 204         |
| <b>Ozeanien &amp; Polarregionen</b> | <b>1 876</b>  | <b>1 579</b>  | <b>-16%</b> | <b>3%</b>                            | <b>1 632</b>  | <b>1 772</b>  | <b>9%</b>   | <b>3%</b>                            | <b>244</b>    | <b>- 193</b>  |
| davon:                              |               |               |             |                                      |               |               |             |                                      |               |               |
| Australien                          | 1 605         | 1 299         | -19%        | 2%                                   | 1 320         | 1 411         | 7%          | 2%                                   | 285           | - 112         |
| <b>Sonstige</b>                     | <b>2 455</b>  | <b>2 761</b>  | <b>12%</b>  | <b>5%</b>                            | <b>1 181</b>  | <b>1 216</b>  | <b>3%</b>   | <b>2%</b>                            | <b>1 274</b>  | <b>1 545</b>  |

**Ausweitung der Tourismusaktivitäten mit dem Mittelmeerraum und den Übrigen europäischen Ländern**

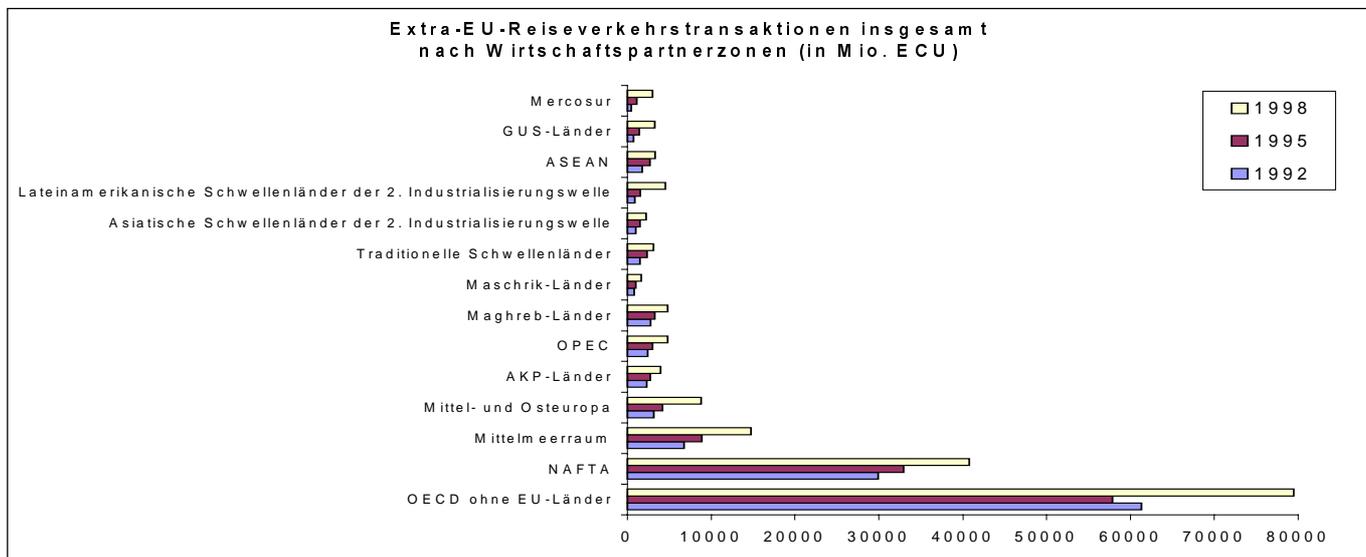
Zwar sind die OECD-Mitglieder, die nicht zur EU gehören, und die NAFTA-Länder die Hauptbeteiligten am Extra-EU-Reiseverkehr geblieben (die gesamten Reiseverkehrstransaktionen - Exporte plus Importe - beliefen sich 1998 auf 79,4 Mrd. bzw. 40,8 Mrd. ECU), doch kommen nunmehr neue Wirtschaftspartnerzonen hinzu.

Die Einnahmen der EU aus dem Tourismus mit den Mittelmeeranrainerländern stiegen zwischen 1995 und 1998 von 2,6 Mrd. ECU auf 5,1 Mrd. ECU. Im gleichen Zeitraum stiegen die EU-Einnahmen aus dem Tourismus mit den MOEL (mittel- und osteuropäische

Länder) um das 2,5 fache.

Trotz dieser Ausweitung der Tourismusaktivitäten hat sich der Beitrag dieser Partnerzonen zum Extra-EU-Reiseverkehr zwischen 1995 und 1998 nicht merklich erhöht (1998 entfielen auf die Mittelmeeranrainerländer 8 % der gesamten Extra-EU-Einnahmen und 15 % der Ausgaben gegenüber 6 % und 14 % 1995).

Der Anstieg der EU-Reiseverkehrausgaben in den Mittelmeerländern (von 6,2 Mrd. ECU 1995 auf 9,6 Mrd. ECU 1998) und in den MOEL (von 2,6 Mrd. ECU 1995 auf 5 Mrd. ECU 1998) war geringer als der Anstieg der Reiseverkehrausgaben dieser Zonen in der EU.



## Tourismus, ein dynamischer Sektor, in dem kleine und mittlere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen und große Gruppen an Einfluß gewinnen

Der Tourismus wird als einer der wichtigsten und am schnellsten wachsenden Wirtschaftszweige der EU betrachtet. Auf ihn entfielen 1998 27 % des gesamten EU-Außenhandels<sup>8</sup> mit gewerblichen Dienstleistungen, und dieser Anteil hat sich das ganze Jahrzehnt hindurch nicht geändert. Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Tourismussektor spielen eine lebenswichtige Rolle bei der Arbeitsplatzbeschaffung. 1997 waren 7,4 % aller KMU in Europa im Tourismus tätig, und 94,2 % von ihnen beschäftigten weniger als 10 Personen. 6,5 % des gesamten Umsatzes der europäischen KMU wird durch im Tourismus tätige KMU erwirtschaftet. Gemäß der EU-Arbeitskräfteerhebung

waren 1998 5,9 Millionen Arbeitnehmer in Hotels und Gaststätten beschäftigt (4 % der Gesamtzahl der Arbeitskräfte in der EU); dies kann als Ersatzindikator für die Beschäftigung im Tourismus gelten. Die Kommission (Eurostat und GD Unternehmen) befaßt sich derzeit mit der Frage, wie die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtbeschäftigung und das Wachstum in der EU am besten zu schätzen sind. Die Einführung des Euro könnte dadurch, daß sie zu Preistransparenz und stärkerem Zusammenhalt zwischen den europäischen Regionen führt, diese Auswirkungen noch verstärken (besonders in weniger entwickelten und in Randregionen).

### Fusionen und Marktanteile im Tourismussektor\*\*

Im europäischen Tourismussektor hat es vor kurzem eine Welle von Fusionen gegeben, die vor allem von deutschen, nordischen und britischen Gruppen ausging. In Deutschland übernahm beispielsweise die Preussag 1998 die Kontrolle über die TUI und erwarb dann 80 % des Unternehmens First Reisebüro (größtes deutsches Reisebüro) sowie eine Beteiligung an der zweitgrößten britischen Gruppe Thomas Cook. Drei dänische Reiseunternehmen sowie die Schweizer Manta Reisen und der britische Reiseveranstalter Jules Verne wurden Anfang März 1999 von dem größten Schweizer Unternehmen Kuoni übernommen, während die größte britische Gruppe, Thomson Travel, Ende Juni 1999 das norwegische Unternehmen Via Gruppen aufkaufte. In Deutschland haben die drei größten Reiseveranstalter, TUI, NUR und LTU, einen Anteil von 60 % am dortigen Markt, während Thomson Travel, Airtours und Thomas Cook 80 % des britischen Markts halten. In Frankreich hingegen ist die Lage ganz anders. Die drei größten Unternehmen, Club Med-Jet Tours, Nouvelles Frontières und FRAM, haben lediglich einen Anteil von 35 % am Pauschalreisesektor.

## Tourismus und GATS: weniger Beschränkungen für den Zugang zum Markt

Im September 1998 sind 112 Mitglieder der Welthandelsorganisation im Rahmen des GATS Verpflichtungen im Tourismus eingegangen. Diese Zahl ist größer als für jeden anderen Sektor und läßt den Wunsch der meisten Mitglieder erkennen, ihre Tourismusaktivitäten auszuweiten. Nach Auffassung der Welttourismusorganisation war der Tourismussektor bereits vor den Verhandlungen der Uruguay-Runde weitgehend liberalisiert. Es bleiben nur noch wenige Hindernisse bestehen.

Dienstleistungen im Tourismus- und Reiseverkehrssektor werden im wesentlichen Einzelpersonen im Zusammenhang mit Reisezielen im Ausland erbracht. Die wichtigste Besonderheit des internationalen Tourismus ist daher, daß private Verbraucher eine nationale Grenze überschreiten müssen, um ihre Nachfrage zu decken (anders als bei der Ausfuhr von sonstigen Dienstleistungen und Waren). Wenngleich es für die Präsenz ausländischer Unternehmen in der EU zu gewerblichen Zwecken gewisse Beschränkungen gibt, sind die Zugangsbedingungen im allgemeinen doch recht liberal. Sowohl Industrie- als auch

Entwicklungsländer sind bindende Verpflichtungen eingegangen, die für die europäische Industrie interessant sind.

Die Zahl der eingegangenen Verpflichtungen schwankt jedoch zwischen den Teilsektoren unter Tourismus und Reiseverkehrsleistungen, erheblich (z.B. Dienstleistungen von Hotels und Gaststätten (einschließlich Catering), von Reisebüros und Reiseveranstaltern, von Reiseleitern sowie Sonstige Dienstleistungen). Während in dem Teilsektor Hotels und Gaststätten alle Mitglieder Verpflichtungen eingingen, waren es bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern 89 von 112, bei den Reiseleitern 54 und bei den Sonstigen Dienstleistungen nur 13. Fast die Hälfte (55 von 112) der Mitglieder gingen in drei oder mehr Teilsektoren Verpflichtungen ein.

Schließlich haben die Mitglieder eine Reihe von Ausnahmen von der Meistbegünstigung<sup>9</sup> beschlossen, die sich auf den Tourismus auswirken, vor allem hinsichtlich des Präferenzzugangs für natürliche Personen unter der Kategorie der Luftfahrt.

### Tourismusförderung und -einnahmen

Was die Höhe der zur Förderung des Tourismus bereitgestellten Mittel angeht, so waren 1995 7 EU-Länder unter den ersten 10. Nach Auffassung der Welttourismusorganisation (WTO) wird das von einem Land für die Tourismusförderung ausgegebene Geld oft fehlgeleitet und reicht nicht aus, um in dem erbitterten Wettbewerb zwischen den Zielländern zu bestehen. Den einzelnen Ländern stehen ganz unterschiedliche Summen zur Verfügung, und es besteht nicht automatisch ein Zusammenhang zwischen Förderung und Einnahmen. Einige von der WTO genannte Beispiele:

Australien stand 1995 bei den Ausgaben für die Tourismusförderung mit 88 Millionen US\$ an der Spitze, die Einnahmen betragen jedoch für jeden für die Tourismusförderung ausgegebenen Dollar nur 78 US\$. Frankreich hingegen nahm für jeden der in die Tourismusförderung investierten 73 Millionen US\$ (nach Australien, Spanien und dem Vereinigten Königreich das viertgrößte Budget) 375 US\$ ein.

Die nationalen Tourismusbehörden geben im Durchschnitt 56 % ihres Budgets für die Tourismusförderung aus. Die USA (die am meisten am internationalen Tourismus verdienen) investierten 1995 lediglich 15 Millionen US\$, während die nationalen Tourismusbehörden Frankreichs (weltweit das populärste Zielland ausländischer Touristen) mit 84 Millionen US\$ über das viertgrößte Budget verfügen konnten.

<sup>8</sup> Exporte + Importe ohne Transaktionen zwischen EU-Mitgliedstaaten

<sup>9</sup> Maßnahmen, die nicht mit der Meistbegünstigungsklausel im Einklang stehen, die besagt, daß ausländische Dienstleistungen und Dienstleister gleich behandelt werden müssen

### Ein typischer europäischer Urlauber...\*\*\*

...kommt aus einem nordeuropäischen Land - macht im August für mehr als 2 Wochen Urlaub - reist nach Frankreich oder Spanien (wenn er nicht im eigenen Land bleibt) - reist mit Partner oder Partnerin - fährt lieber an die See als in die Berge oder aufs Land, benutzt den eigenen Wagen - wählt ein Hotel oder einen Ferienclub - gibt etwa 2 000 ECU für den Urlaub aus und organisiert den Urlaub selbst.

### ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

- Die in dieser Ausgabe von „Statistik kurzgefaßt“ verwendeten Daten stammen, soweit nichts anderes angegeben wurde, aus der Zahlungsbilanzstatistik und der Tourismusstatistik von Eurostat.

- Die Zahlungsbilanz der Europäischen Union wird erstellt als Summe der harmonisierten Zahlungsbilanzkonten der fünfzehn Mitgliedstaaten. Sie wird durch die Zahlungsbilanz der EU-Institutionen ergänzt.

- Als Methodikrahmen dient die fünfte Auflage des Zahlungsbilanzhandbuchs des Internationalen Währungsfonds (IWF).

- Der Begriff **Reiseverkehr** umfaßt die Waren und Dienstleistungen, die in einem Wirtschaftsgebiet von Reisenden erworben werden, die sich dort für weniger als ein Jahr aufhalten. Ausgenommen ist die internationale Beförderung von Reisenden, die als Personenbeförderungsleistungen unter die **Transportleistungen** fällt.

Auf der **Habenseite** (Exporte) umfaßt der **Reiseverkehr** die **Einnahmen** aus allen Waren und Dienstleistungen, die in einem Wirtschaftsgebiet an Gebietsfremde verkauft werden, die sich dort für weniger als ein Jahr aufhalten, es sei denn, sie sind (i) in einer militärischen Einrichtung stationiert oder Mitarbeiter ihrer Regierung (einschließlich Diplomaten und sonstiges Botschaftspersonal), oder aber (ii) abhängige Begleitpersonen der unter (i) genannten Personen.

Auf der **Sollseite** (Importe) umfaßt der **Reiseverkehr** die entsprechenden **Ausgaben**, die von Gebietsansässigen mit gleichen Merkmalen im Ausland getätigt werden.

Ausgaben, die Saisonarbeiter und Grenzgänger im Wirtschaftsgebiet des sie beschäftigenden Unternehmens tätigen, fallen unter **Reiseverkehr**. Die Einjahresbestimmung gilt nicht für Studenten und sich als Patienten zur medizinischen Behandlung im Ausland befindliche Personen, die weiterhin als Gebietsansässige ihres ursprünglichen Wirtschaftsgebiets gelten, auch wenn ihr Aufenthalt in einem anderen Wirtschaftsgebiet ein Jahr oder länger dauert.

Zu den häufigsten zum **Reiseverkehr** gerechneten **Waren und Dienstleistungen** gehören Unterbringung, Nahrungsmittel und Getränke, Unterhaltung und Beförderung in

dem besuchten Wirtschaftsgebiet – der Verbrauch dieser Waren und Dienstleistungen erfolgt in dem Wirtschaftsgebiet, das sie bereitstellt – sowie Geschenke, Souvenirs und sonstige von den Reisenden für eigene Zwecke gekaufte und aus dem besuchten Wirtschaftsgebiet ausgeführte Artikel.

- Eurostat, Welttourismusorganisation und OECD definieren **Tourismus** als „die Tätigkeit von Personen, die zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, geschäftlichen oder anderen Zwecken aufhalten“. Ähnlich ist ein **Besucher** „jede Person, die für die Dauer von weniger als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort zu reisen, und deren hauptsächlichster Reisezweck nicht die Ausübung einer Tätigkeit ist, die von dem besuchten Ort aus entgolten wird“.

- Es besteht also ein Unterschied zwischen der Definition der 5. Auflage des Zahlungsbilanzhandbuchs und der Definition der Tourismusstatistiken für **Studenten und Patienten** (die im Zahlungsbilanzhandbuch als Gebietsansässige ihres ursprünglichen Wirtschaftsgebiets und in den Tourismusstatistiken als Besucher betrachtet werden) und für die **Ausgaben von Grenzgängern und Saisonarbeitern** (die im Zahlungsbilanzhandbuch unter Reiseverkehr erfaßt werden, in den Tourismusstatistiken jedoch nicht, da sie davon ausgehen, daß Personen, die sich in erster Linie zum Geldverdienen in ein anderes Wirtschaftsgebiet begeben, keine Besucher sind).

- **Ankünfte**: In den Tourismusstatistiken, für eine Person, die ein Land im Laufe eines Jahres mehrmals besucht, wird jedes Mal eine neue Ankunft verbucht. Ebenso wird für jede Person, die während ein und derselben Reise mehrere Länder besucht, in jedem Land eine neue Ankunft verbucht.

#### - Definition der Akronyme der Wirtschafts-zonen und Abkommen:

EFTA: Europäische Freihandelsassoziation (Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz)

OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (29 Länder)

NAFTA: Nordamerikanisches Freihandelsabkommen (Kanada, Mexiko und USA)

Mercosur: Gemeinsamer Markt der Länder im Süden Lateinamerikas (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay)

ASEAN: Verband südostasiatischer Nationen (10 Länder)

OPEC: Organisation der Erdöl exportierenden Länder (12 Länder)

GUS: Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (12 Länder)

AKP: Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean, Signatarstaaten des Abkommens von Lomé (70 Länder)

Maschrik-Länder: Ägypten, Jordanien, Libanon, Syrien und Palästina

Maghreb-Länder: Algerien, Marokko und Tunesien

Traditionelle Schwellenländer (NICs1): Hongkong, Republik Korea, Singapur und Taiwan

Lateinamerikanische Schwellenländer der zweiten Industrialisierungswelle:

Argentinien, Brasilien, Chile and Mexiko

Asiatische Schwellenländer der zweiten Industrialisierungswelle:

Malaysia, Philippinen und Thailand

GATS: Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen

#### - **Bibliographie:**

- GATS 2000 – Öffnung der Dienstleistungsmärkte, Europäische Kommission

- Tourism services, Welttourismusorganisation

- \*Tourism highlights 1999, Welttourismusorganisation

- Tourismus und die Europäische Union, Europäische Kommission, GD Unternehmen

- Tourismus in Europa – Schlüsselzahlen 1997-1998, Eurostat

- Gemeinschaftliche Methodik für die Tourismusstatistik, Eurostat

- Tourism Promotion – WTO report, Welttourismusorganisation

- \*\*Les voyageurs européens se préparent un avenir sans frontières, Le Monde, 11./12. Juli 1999

- \*\*\*Facts and Figures on the Europeans on Holidays 1997-1998, Europäische Kommission, GD Unternehmen

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

Titel "International trade in services-EU 1989-1998 edition 2000  
 Katalognummer KS-28-00-139-3AC Preis EUR 65

## ➤ Datenbanken

New Cronos  
 Bereich Theme2/bop/its/its

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

| BELGIQUE/BELGIË   | DANMARK  | DEUTSCHLAND   | ESPAÑA  | FRANCE  | ITALIA – Roma   |
|---|--|---|---|---|---|
| Eurostat Data Shop<br>Bruxelles/Brüssel<br>Planistat Belgique<br>124 Rue du Commerce<br>Handelsstraat 124<br>B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL<br>Tel. (32-2) 234 67 50<br>Fax (32-2) 234 67 51<br>E-Mail: datashop@planistat.be   | DANMARKS STATISTIK<br>Bibliotek og Information<br>Eurostat Data Shop<br>Sejsgade 11<br>DK-2100 KØBENHAVN Ø<br>Tel. (45-39) 17 30 30<br>Fax (45-39) 17 30 03<br>E-Mail: bib@dst.dk  | STATISTISCHES BUNDESAMT<br>Eurostat Data Shop Berlin<br>Otto-Braun-Straße 70-72<br>D-1 0178 BERLIN<br>Tel. (49-30) 23 24 64 27/28<br>Fax (49-30) 23 24 64 30<br>E-Mail: datashop@statistik-bund.de  | INE Eurostat Data Shop<br>Paseo de la Castellana, 183<br>Oficina 009<br>Entrada por Estébanez Calderón<br>E-28046 MADRID<br>Tel. (34-91) 583 91 67<br>Fax (34-91) 579 71 20<br>E-Mail: datashop.eurostat@ine.es   | INSEE Info Service<br>Eurostat Data Shop<br>195, rue de Bercy<br>Tour Gamma A<br>F-75582 PARIS CEDEX 12<br>Tel. (33-1) 53 17 8844<br>Fax (33-1) 53 17 8822<br>E-Mail: datashop@insee.fr     | ISTAT<br>Centro di Informazione Statistica<br>Sede di Roma, Eurostat Data Shop<br>Via Cesare Balbo, 11a<br>I-00184 ROMA<br>Tel. (39-06) 46 73 31 02/06<br>Fax (39-06) 46 73 31 01/07<br>E-Mail: dipdiff@istat.it            |
| ITALIA – Milano   | LUXEMBOURG   | NEDERLAND   | NORGE   | PORTUGAL  | SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA   |
| ISTAT<br>Ufficio Regionale per la Lombardia<br>Eurostat Data Shop<br>Via Fieno 3<br>I-20123 MILANO<br>Tel. (39-02) 8061 32460<br>Fax (39-02) 8061 32304<br>E-mail: mileuro@tin.it   | Eurostat Data Shop Luxembourg<br>BP 453<br>L-2014 LUXEMBOURG<br>4, rue A. Weicker<br>L-2721 LUXEMBOURG<br>Tel. (352) 43 35 22 51<br>Fax (352) 43 35 22 21<br>E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu  | STATISTICS NETHERLANDS<br>Eurostat Data Shop-Voorburg<br>po box 4000<br>2270 JM VOORBURG<br>Niederland<br>Tel. (31-70) 337 49 00<br>Fax (31-70) 337 59 84<br>E-Mail: datashop@cbs.nl  | Statistics Norway<br>Library and Information Centre<br>Eurostat Data Shop<br>Kongens gate 6<br>P. b. 81 31. dep.<br>N-0033 OSLO<br>Tel. (47-22) 86 46 43<br>Fax (47-22) 86 45 04<br>E-Mail: datashop@ssb.no   | Eurostat Data Shop Lisboa<br>INE/Serviço de Difusão<br>Av. António José de Almeida, 2<br>P-1000-043 LISBOA<br>Tel. (351-21) 842 61 00<br>Fax (351-21) 842 63 64<br>E-Mail: data.shop@ine.pt | Statistisches Amt des Kantons<br>Zürich, Eurostat Data Shop<br>Bleicherweg 5<br>CH-8090 Zürich<br>Tel. (41-1) 225 12 12<br>Fax (41-1) 225 12 99<br>E-Mail: datashop@zh.ch<br>Internetadresse:<br>http://www.zh.ch/statistik |
| SUOMI/FINLAND   | SVERIGE  | UNITED KINGDOM  | UNITED KINGDOM  | UNITED STATES OF AMERICA  |   |
| Eurostat Data Shop Helsinki<br>Tilastokirjasto<br>Postiosoite: PL 2B<br>Käynnösoite: Työpajakuu 13 B, 2 krs<br>FIN-00022 Tilastokeskus<br>Tel. (358-9) 17 34 22 21<br>Fax (358-9) 17 34 22 79<br>S-posti datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi<br>Internetadresse:<br>http://www.tilastokeskus.fi/tk/ikk/datasshop.html | STATISTICS SWEDEN<br>Information service<br>Eurostat Data Shop<br>Karlavägen 100 - Box 24 300<br>S-104 51 STOCKHOLM<br>Tel. (46-8) 50 69 48 01<br>Fax (46-8) 50 69 48 99<br>E-Mail: info.service@scb.se<br>URL: http://www.scb.se/info/datasshop/<br>eudatasshop.asp | Eurostat Data Shop<br>Enquiries & advice and<br>publications<br>Office for National Statistics<br>Customers & Electronic Services Unit<br>1 Drummond Gate - B1/05<br>UK-LONDON SW1V 2QQ<br>Tel. (44-171) 533 56 76<br>Fax (44-1633) 812 762<br>E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk | Eurostat Data Shop<br>Electronic Data Extractions.<br>Enquiries & advice - R.CADE<br>Unit 1L Mounjooy Research Centre<br>University of Durham<br>UK - DURHAM DH1 3SW<br>Tel: (44-191) 374 7350<br>Fax: (44-191) 384 4971<br>E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk<br>URL: http://www.rcade.dur.ac.uk | HAVER ANALYTICS<br>Eurostat Data Shop<br>60 East 42nd Street<br>Suite 3310<br>USA-NEW YORK, NY 10165<br>Tel. (1-212) 986 93 00<br>Fax (1-212) 986 58 57<br>E-Mail: eurodata@haver.com       |   |

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)  
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@cec.eu.int

## Auskünfte zur Methodik:

Maria-Helena FIGUEIRA, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34730, Fax (352) 4301 33859, E-mail: Mariahelena.Figueira@cec.eu.int  
 ORIGINAL: Englisch. Diese Ausgabe von „Statistik kurzgefasst“ wurde von Anne FOLTETE und Thomas DESCHAMPS erstellt.

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg  
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709  
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>  
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH  
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIEJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS  
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA  
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefasst“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):  
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

**Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

**Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
    - Papier: 42 EUR  PDF: 30 EUR  Beides: 54 EUR
  - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
  - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
  - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
  - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
  - Themenkreis 6 „Außenhandel“
  - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
    - Papier: 84 EUR  PDF: 60 EUR  Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“  
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
 Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.